

Lange Nacht der Forschung

Der Rekord vom Vorjahr mit 240.000 Besuchern könnte heuer noch einmal übertroffen werden. Salzburgs Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind heuer durch insgesamt 47 Stationen an elf Standorten vertreten, darunter die Paracelsus Medizinische Privatuniversität und die Universität Mozarteum. Info: www.langenachtderforschung.at

Medizinischer Forschungspfad der PMU

Der Forschungspfad der PMU führt auf insgesamt fünf Stationen ins „Reich der Sinne“. Anatomie, Funktion und Fehlfunktionen unserer Sinnesorgane werden dabei anschaulich gemacht, moderne Untersuchungs- und Behandlungsmethoden vorgestellt und Eindrücke in die neueste medizinische Forschung gegeben.

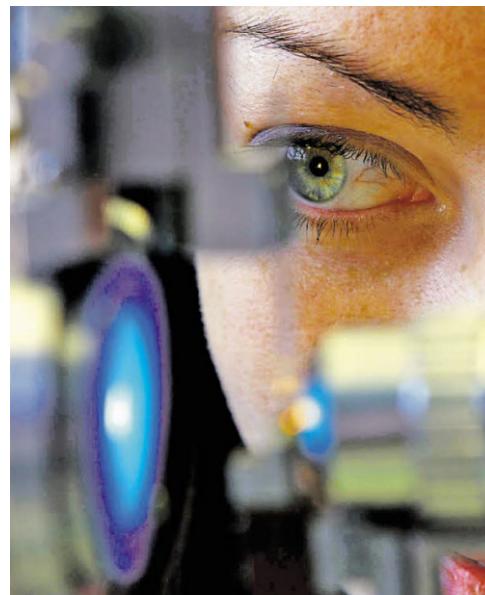
★ **Was reizt uns?** (Wo: Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Strubergasse 21) Die Besucher/-innen können interaktiv miterleben, wie Reize vom Auge, vom Hör- und Gleichgewichtsorgan über den Tastsinn oder über den Geschmacks- und Geruchssinn ins Gehirn gelangen und dort weiterverarbeitet werden, ebenso kann man in LAB-Situation verfolgen, wie aus Stammzellen Nervenzellen werden.

★ **Wie sehen wir?** (Wo: Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie Landeskrankenhaus, Müllner-Hauptstraße 48) An dieser Station lernen die Besucher die modernsten Technologien zur Erforschung, Diagnose und Behandlung von Augenerkrankungen kennen. Dabei erfahren sie, wie sich unser Sehsinn täuschen lässt und so gefährliche Augenkrankheiten wie das Glaukom ohne Vorsorgeuntersuchung oft viel zu spät bemerkt werden.

★ **Wie hören – riechen – schmecken wir?** (Wo: Universitätsklinik für Hals-, Nasen-Ohrenheilkunde, Landeskrankenhaus, Müllner-Hauptstraße 48) Wie gut sie hören, können hier die Besucher selbst feststellen. Videofilme zeigen die „feinmechanischen“ Methoden bei

Am 7. November 2009 ab Sonnenuntergang um 16.41 Uhr präsentieren mehr als 500 Stationen in Wien, Linz, Krems-Tulln, Graz, Innsbruck, Dornbirn und Salzburg das Neueste aus Wissenschaft, Kunst, angewandter Forschung und Innovation.

ILSE SPADLINEK & THOMAS MANHART



Spannende Forschung für unsere Gesundheit: der medizinische Forschungspfad der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität. Bild: SN/PMU



Das Mozarteum präsentiert unter anderem historische Spiele. Im Bild: Rainer Buland, Institut für Spielforschung. Bild: SN/UM

komplizierten Ohroperationen unter dem Operationsmikroskop. Hörmessungen und Tests geben Antwort auf die Fragen: Was hält uns im Gleichgewicht? Welche Gerüche erraten wir auf Anhieb? Wie funktionieren die Geschmackspapillen der Zunge?

★ **Was passiert bei einem Schlaganfall?** (Wo: Christian Doppler-Klinik, Universitätsklinikum, Ignaz-Harrerstraße 79) Ein Schlaganfall kann alle unsere Sinne beeinträchtigen und Sprach-, Seh- und Hörstörungen verursachen, auch der Gleichgewichtssinn funktioniert nicht mehr. Die Besucher/-innen erleben, wie die Akutbehandlung in der Schlaganfall-Überwachungsstation (Stroke-Unit) im Team

koordiniert wird, wobei bildgebende Verfahren wie Computertomografie oder Ultraschall zum Einsatz kommen. Auch der direkte Eingriff mittels Stent wird demonstriert.

★ **Wie zeigt sich Multiple Sklerose im Gehirn?** (Wo: Christian-Doppler-Klinik, Österreich. Akademie der Wissenschaften, Ignaz-Harrerstraße 79) Multiple Sklerose ist trotz intensiver Bemühungen erst ansatzweise erforscht. Die entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems hinterlässt chronische Krankheitsherde (MS-Läsionen). Magnetresonanzbilder machen diese MS-Läsionen durch eine neu entwickelte Methodik erkenn- und interpretierbar.

Das Programm der Kunstuniversität Mozarteum

Das Mozarteum präsentiert sich wie im Vorjahr mit drei Stationen. Dabei führt das Programm von barocken Spielen im Haupthaus am Mirabellplatz über die offenen Ateliers der Abteilung für Bühnen- und Kostümgestaltung, Film- und Ausstellungsarchitektur in der Paris-Lodron-Straße bis hin zu den bildenden Künstlern in der Alpenstraße.

★ Was wäre ein Leben ohne Spiel?

(Wo: Solitär der Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1)

Das Institut für Spielforschung entführt die Besucher ab 17 Uhr in die faszinierende Welt der barocken Erwachsenen- und Kinderspiele. Ab 19 Uhr wird die soeben erschienene Neuübersetzung des schönsten Spielbuchs aller Zeiten präsentiert. Nach dem Spiel mit Tönen (21 Uhr) sowie Lichtbildervorträgen zu Orakelspielen und dem Spiel mit der Erotik klingt der Abend am Spieltisch aus.

★ Was ist Kunst heute?

(Wo: KunstWerk der Universität Mozarteum, Alpenstraße 75, Eingang über den Innenhof)

„Was ist Kunst (heute) und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die bildnerische Erziehung (an den Schulen)?“ Mit diesem nur für Pädagogen interessanten Vortrag wird um 17 Uhr der Abend eröffnet. Danach steht von 18 bis 19 Uhr textiles Gestalten im Mittelpunkt – die Demonstration historischer Textiltechniken im Zusammenspiel mit Kleidung der Zeit.

★ Was ist eine Aufführung ohne Aufführung?

(Wo: Theatrum der Universität Mozarteum, Paris-Lodron-Straße 9)

Offene Ateliers – begehbares Denkmal der Mendelssohn-Aktion zum 200. Geburtstag mit Skizzen, Modellen, Fotos und Videofilmen. Studierende haben „Heimkehr aus der Fremde“ von Felix Mendelssohn Bartholdy als performative Installation erarbeitet. Nach der erläuternden Besprechung des Denkmals im Malersaal-Dachgeschoß des Theatrum (18 bis 18.30 Uhr) sind die Ateliers bis Mitternacht geöffnet.

GÖRRES-Gesellschaft

Gesellschaft zur „Pflege der Wissenschaft“ tagte in Salzburg

Glaube und Wissenschaft

Die Görres-Gesellschaft fördert Nachwuchswissenschaftler, die die Bedeutung der christlichen Tradition anerkennen. Sie wurde 1876, zum 100. Geburtstag von Joseph Görres, einem Vorkämpfer bürgerlicher und kirchlicher Freiheitsrechte, gegründet und ist somit eine der ältesten deutschen Wissenschaftsgesellschaften. Heute zählt sie rund 3300 Mitglieder, vor allem Universitäts- und Hochschullehrer sowie wissenschaftlich interessierte Personen, die die Ziele der Gesellschaft mittragen wollen. Dem Ehrenpräsidium gehören gemeinsam mit Rektor Heinrich Schmidinger auch Bgm. Heinz Schaden, LH-Stv. Wilfried Haslauer, Wissenschaftsminister Johann Hahn und Erzbischof Alois Kothgasser an. Sie waren Ende September Gastgeber der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft, die heuer in Salzburg abgehalten wurde. In den öffentlich zugänglichen Vorträgen und Diskussionen wurden bedeutsame Ergebnisse der Forschung vorgestellt, am Podium waren anerkannte Wissenschaftler wie auch jüngere Gelehrte.

Die Görres-Gesellschaft bewilligt Stipendien und Druckkostenzuschüsse, ermöglicht Forschungsaufenthalte und ist selbst Herausgeberin großer wissenschaftlicher Werke wie eines Staatslexikons, eines Lexikons der Bioethik und eines Handbuchs der Erziehungswissenschaft. Besonders engagiert ist die Gesellschaft im eigens gegründeten „Institut für interdisziplinäre Forschung zur Begegnung von Naturwissenschaften und Glauben“.

Info: www.goerres-gesellschaft.de



Von besonders freundschaftlicher Atmosphäre war der Ehrentag für aufstrebende sowie etablierte Persönlichkeiten des wissenschaftlichen Lebens geprägt. Im Bild v. l.: Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Christian Meier, Vizerektorin Sonja Puntscher-Riekmann, Rektor Heinrich Schmidinger, Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, Dekan Univ.-Prof. Dr. Werner Wolbert, Doktorin Magistra Anja Prexl, Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, Doktorin Magistra Judith Kainhofer, Universitätsprofessorin Fatima Ferreira-Briza und Bischof Dr. h.c. Erwin Kräutler

Bild: SN

Ein Feiertag für die Universität Salzburg ist der jährliche Dies Academicus, an dem herausragende wissenschaftliche Leistungen gewürdigt werden.

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer sprach von einer „besonders freundschaftlichen und lockeren Atmosphäre“, die unter den 400 Festgästen in der Großen Universitätsaula zu erleben sei. Unter seinen Auspizien wurden Magistra Anja Prexl

und Magistra Judith Maria Kainhofer promoviert. „Sie haben all die Jahre ihrer Schul- und Studienzeit höchste Leistungskriterien erfüllt, dafür verdienen sie besondere Anerkennung“, sagte Dr. Heinz Fischer.

Die Dekane stellten die neuen Habilitationen der vier Salzburger Fakultäten vor. Universitätsprofessor Christian Meier und Bischof Erwin Kräutler wurde die Würde

eines Ehrendoktors verliehen. Für die Gratulation zu seinem Lebenswerk dankte der Befreiungstheologe mit dem Aufruf, „nicht wegzuschauen und auch die Armen zu hören“.

Der Vizerektor für Forschung, Albert Duschl, würdigte die Salzburger Universitätsprofessorin Fatima Ferreira-Briza aufgrund ihrer Auszeichnung als „Wissenschaftlerin des Jahres 2008“.